

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kellern 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Kellern 30 Pfg. — Beilagen pro Jahr 20 Mark. Bei langfristiger Werbung oder Konten ist jeder Rabatt einfügig. — Platzanzeigen unentgeltlich.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt, oder Ausstände rechtfertigen keine Erschuldung.

Nr. 13.

Freitag, 17. Januar 1930.

33. Jahrgang.

Mußte das sein?

Von einem besonderen Mitarbeiter wird uns zu der Angelegenheit Schacht geschrieben:

Bei allem Respekt vor dem sachlichen Wissen, den Fähigkeiten und Verdiensten des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht muß ausgesprochen werden, daß sein diesmaliges Vorgehen unverantwortlich war. Den Schaden, den Schacht damit anrichtete, werden wir in Politik und Wirtschaft erst in Wochen und Monaten zu fühlen bekommen.

Nichts sei gesagt gegen die ehrlich begründete Meinung des Reichsbankpräsidenten hinsichtlich der sachlichen Berechtigung und wirtschaftlichen Begründung des Youngplans, im Gegenteil, seine sachmännlichen Einwände müßten von allen unbedingt respektiert werden. Aber seine naiv plumpe Einmischung in das rein Politische, für dessen Kompliziertheit Schacht wiederholt keinerlei Verständnis zeigte, hat die deutsche Regierung und die deutsche Nation nun wiederholt vor dem ganzen Auslande in eine peinliche, der nationalen Würde des deutschen Volkes und der internationalen Geltung des deutschen Reiches verhängnisvoll abträgliche Situation gebracht.

Wie konnte Schacht es über sich bringen, die Vertreter der deutschen Regierung und des deutschen Volkes vor den Augen der Vertreter von sechs großen Mächten, in eine derartige Lage zu bringen, wie er es in der Tat vollbracht hat? Gewiß wußte man, daß Schacht die Beteiligung der Reichsbank an der Weltbank erst dann zu sichern wollte, wenn die Haager Verhandlungen abgeschlossen, und damit eine Prüfung der gesamten Lage möglich gewesen wäre. Aber über sein wirkliches Vorhaben hat Schacht die Vertreter der deutschen Delegation im Unklaren gelassen, er glaubte wohl, in der bei ihm schon so oft beobachteten peinlichen Selbstüberschätzung seiner eigenen Persönlichkeit, daß er mit seiner dermaßen deklarierten Stellungnahme noch Eindruck auf die Gegenseite machen könnte.

Und was war das Ergebnis? Man ging ganz einfach über Schacht zur Tagesordnung über! Er mußte sich von der Gegenseite lassen, daß seine persönliche Auffassung die Gläubigermächte nicht im geringsten interessiere, daß man es vielmehr lediglich mit der von der deutschen Reichsregierung beauftragten Delegation zu tun habe. Und die deutsche Delegation erklärte, daß sie die erforderlichen Schritte tun werde, um die Beteiligung der Reichsbank an der internationalen Weltbank möglichst sicherzustellen.

Und siehe da: nun war Schacht auf einmal nicht mehr der starke Mann, noch nicht einmal Schritt für Schritt, sondern auf der ganzen Linie wie ein Stück Papier, das man mit einemmal, selbstverständlich würde er bei solcher Sachlage seine und die Mitwirkung der Reichsbank nicht verjagen, denn eine andere Haltung wäre Sabotage!

Mußte dieses Schauspiel wirklich vor aller Welt geboten werden? Mußte es sein, daß Dr. Schacht sich selbst als starke Persönlichkeit, als Diktator zu präsentieren versuchte, in der Erwartung, damit demonstriert von den deutschen Delegierten sich zu distanzieren?

Aber was war denn das Ergebnis? Schacht hat das Spiel verloren. Die Delegation blieb im Gegenzug zur Dezemberkrise gegen Schacht fest, und nun mit einemmal, da Schacht Widerstand zu fühlen bekam, gibt er kampflos alles preis. Gewonnen hat bei dieser Sachlage gerade auch in den Augen des Auslandes die deutsche Delegation, deren ohnehin ungemein schwierige Situation durch Schacht in unverantwortlicher Weise noch mehr erschwert worden war.

Schachts Vorgehen ist uns unbegreiflich, weil ja alles das, was im Haag zur Debatte steht, nichts anderes ist, als die Auswirkung der Pariser Sachverständigenverhandlungen, die die Unterzeichnung von Schacht selbst tragen. Was die internationale Welt angeht, so gründet sich das, was jetzt geschaffen werden soll, auf das Ergebnis der Baden-Badener Beratungen des Bankkomitees, das ebenfalls Schacht gebilligt und unterzeichnet hat. Warum hat er seinen Einspruch gegen die Beteiligung der Reichsbank an dieser internationalen Weltbank nicht schon in Baden-Baden vorgebracht? Warum erst jetzt und warum nicht im engsten Kreise der Reichsregierung, sondern vor der Tribüne der ganzen Welt? Muß man sich nicht unwillkürlich fragen: Was hat der Reichsbankpräsident denn eigentlich vor? Hat er bestimmte Absichten, oder hegt er bestimmte Pläne? Und auf wen und was stützt sich das alles? Es ist ja in politisch-parlamentarischen Kreisen schon längst kein Geheimnis mehr, daß man bei Schacht und in seiner Umgebung schon mit dem Gedanken operiert hat, den Youngplan jetzt zum Scheitern zu bringen. Es würde, so sagt man weiter, dann etwa ein halbes Jahr eine bösche Zeit über Deutschland und seine Wirtschaft kommen, man sei aber zur Abwendung der daraus entstehenden Gefahren gerüstet, außerdem müßten robuste Sparmaßnahmen getroffen werden, und in diesem Zusammenhang war ja der tatsächlich schon früher aus dem Schachtischen Umriss ausgeschaltete Plan der 20 bis 25prozentigen Kürzung aller Gehälter und Löhne erörtert worden. Nach Überwindung der kritischen Zeit, so wurde weiter geäußert, müßten die Gegner selber an uns herantreten, man würde eine neue Sachverständigenkonferenz berufen müssen, und dann könnte eine für Deutschland bessere Regelung der Reparationsfrage erzielt werden.

Reichstagszusammentritt

Mit. Berlin, 16. Jan. Der Präsident des Reichstages hat den Vizepräsidenten des Reichstages auf Samstag einberufen und wird ihm vorschlagen, den Reichstagswiederbeginn auf Donnerstag, den 23. Januar festzusetzen. Zunächst soll vom Reichstag das Rindfleischmonopol beraten werden. Dann werden allerdings die Youngplangehe noch nicht an die Reihe kommen, vielmehr dürfte der Reichstag dann die Haushaltsordnung und vielleicht weitere Gesetze erörtern, ehe die durch die Haager Vereinbarungen hervorgegangenen Gesetze über das Kabinett und den Reichsrat an den Reichstag gelangen. Vor dem formellen Abschluß der Haager Konferenz wird sich kaum ein abschließendes Bild darüber gewinnen lassen, welche Folgerungen die einzelnen Parteien aus den letzten Vorgängen ziehen werden. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich am Donnerstag nachmittag versammelt. Es ist bekannt, daß man in den Kreisen dieser Partei wie auch in den der Gewerkschaften sehr scharf gegen den Reichsbankpräsidenten eingenommen ist. Auf der anderen Seite werden auch die Sozialdemokraten anerkennen, daß Folgerungen aus den Vorstößen des Reichsbankpräsidenten gegen die offizielle Politik nur im Rahmen des Reichsbankgesetzes gezogen werden können, daß darüber hinausgehende Folgerungen zwar gebietet aber nicht verwirklicht werden können, und daß die einzige außergewöhnliche Folgerung,

nämlich eine Regierungskrise schon deshalb undenkbar sei, weil sich die sozialdemokratische Unzufriedenheit ja gar nicht gegen die anderen Regierungsmitglieder oder die anderen Regierungsparteien, sondern lediglich gegen die Leitung der Reichsbank richtet. Inwiefern äußere Gründe dagegen sprechen, sich von der starken Mäßigung gegen Dr. Schacht leiten zu lassen, soll in diesem Zusammenhang gar nicht erörtert werden. Man braucht sich nur die deutschen Kreditbedürfnisse der nächsten Zukunft zu vergegenwärtigen. Es ist allerdings richtig, daß die Frage, ob die deutsche Regierung nach der jetzt beschlossenen Änderung des Reichsbankstatuts auch gegenüber dem Reichsbankpräsidenten freie Hand erhält, ob also die Amtsbauer des Reichsbankpräsidenten neu zu laufen beginnt, von den zuständigen Instanzen untersucht wird, und zwar im Augenblick wohl mehr im Haag als in Berlin. Die Untersuchung wird aber hier nicht stehen bleiben, sie wird sich auch darüber erstrecken müssen, ob es selbst insoweit der grundsätzlichen Befähigung der ersten Frage, nach Vornahme der Änderung des Reichsbankgesetzes, durch die die Reichsbank zur Beteiligung an der internationalen Zahlungsbank verpflichtet wird, doch notwendig und für die nächste Zeit zweckmäßig erscheint, darüber hinaus Eingriffe in das bisherige Statut der Reichsbank zu unternehmen.

men getroffen werden, und in diesem Zusammenhang war ja der tatsächlich schon früher aus dem Schachtischen Umriss ausgeschaltete Plan der 20 bis 25prozentigen Kürzung aller Gehälter und Löhne erörtert worden. Nach Überwindung der kritischen Zeit, so wurde weiter geäußert, müßten die Gegner selber an uns herantreten, man würde eine neue Sachverständigenkonferenz berufen müssen, und dann könnte eine für Deutschland bessere Regelung der Reparationsfrage erzielt werden.

Wenn Schacht wirklich dieser Meinung wäre, dann müßte er zum mindesten den offiziellen Vertretern der Reichsregierung, also dem Reichskabinett, doch auch das sagen und erklären, auf welche Gründe und gegebenenfalls auf welche Kreise, die für die Durchführung einer solchen Aktion notwendig wären, er sich stützt. Man munkelt ja, daß von amerikanischen Bankseite her Schacht eine gewisse Unterstützung für den oben gekennzeichneten Fall zugesichert worden sei. Aber Schacht müßte sich doch verantwortlich über diese Dinge äußern, wenn wirklich etwas daran wäre. Wir verlangen wirklich nicht, daß er das öffentlich tut. Aber wenn er die Überzeugung besäße, daß mit dieser Zerküßelung erzielt würde, und er hätte es gar nicht erst zu den zweiten Haager Verhandlungen kommen lassen dürfen, die nun unmittelbar vor dem Abschluß stehen. In buchstäblich zwölf Stunden einen solchen Vorstoß zu führen, wie er es getan hat, widerspricht dem einfachsten politischen Fingerspitzengefühl, widerspricht aber auch jeglichem wirtschaftlichen Verantwortungsbewußtsein, das man von dem Reichsbankpräsidenten, als dem Hüter der Währung und dem Förderer der Wirtschaft, unbedingt verlangen muß.

Eine Aeußerung Dr. Schacht

Mit. Berlin, 17. Jan. Dem Haager Vertreter der Germania gegenüber äußerte sich gestern Abend Dr. Schacht über sein Vorgehen im Haag und führte u. a. aus, daß seine Aufgaben zwar rein wirtschaftlich und nicht politisch seien. Da er sie aber unter einem über Deutschland verhängten Sonderregime ausübe, so habe er eine doppelte Verantwortlichkeit. Er betrachte Tagesfragen nicht vom politischen, sondern ethischen Standpunkte. Er erklärte, daß er sich nicht irren könne. Er sei nicht in der Lage, um kleiner Vorteile willen den Mund zu schließen. Auf die Dauer würde der Recht haben, der sich gegenüber den heutigen Tagesproblemen die moralische Handlungsfreiheit und die ethische Verantwortung bewahrt. Er sei der deutschen Delegation nicht beigetreten, weil er seine moralische Verantwortlichkeit nicht durch ein politisches Handelsgeschäft beeinträchtigen lassen wolle. Er stellte weiter fest, daß alle Gerüchte, die ihn mit dem amerikanischen Finanzmann Morgan in gewisser Hinsicht in Verbindung bringen wollten, unzutreffend seien. Er habe mit Morgan über Reparationsfragen seit vier Monaten nicht mehr in Verbindung gestanden.

Die Sozialdemokratie und das Vorgehen Dr. Schachts

Mit. Berlin, 17. Jan. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag nachmittag mit der Lage, die durch das Auftreten Dr. Schachts im Haag entstanden ist. Es herrschte volle Einmütigkeit darüber, daß eine Nebenreaktion der

Reichsbank, wie sie von Dr. Schacht durch mißbräuchliche Ausnutzung der Unabhängigkeit dieses Instituts etabliert worden ist, nicht ertragen werden kann. Der Fraktionsvorstand erwartet vom Reichskabinett, daß es sich nach der Rückkehr der deutschen Delegation aus dem Haag mit der Frage beschäftigen wird, wie durch Änderung des Reichsbankgesetzes die Freiheit der deutschen Geldgebung in Bezug auf die Personalfragen der Reichsbank ausreichend erweitert werden kann.

Kommt der Preussische Finanzausgleich?

Mit. Berlin, 17. Jan. In einem Vortrage behandelte der Leiter der Kommunalabteilung des preussischen Innenministeriums von Leyden das Problem eines preussischen Finanzausgleiches. Er führte dabei u. a. aus, daß ein Fortfall der kommunalen Selbstverwaltung keine Vereinfachung und Verbilligung, sondern eine Komplizierung und Verteuerung des Verwaltungsapparates bedeuten würde. Als Endergebnis der bisherigen Untersuchung in dieser Frage sei festgestellt, daß ein befriedigender und wirksamer Finanzausgleich für die preussischen Gemeinden nur unter der Voraussetzung erreicht werden könne, daß dem Staate die zur Entlastung und Steuererleichterung erforderlichen Mittel vom Reiche zur Verfügung gestellt werden müßten.

Umzugsverbot in Preußen

Mit. Berlin, 17. Jan. In einem Rundschreiben an alle Polizeibehörden hat der preussische Minister des Innern Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel für ganz Preußen verboten. In dem Erlaß wird u. a. ausgeführt, daß die versammlungsgemäßen öffentlichen Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel von rassistischen Elementen zu schweren Störungen der öffentlichen Sicherheit mißbraucht wurden. Die Vorgänge hätten den Beweis erbracht, daß Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel unter den bestehenden Verhältnissen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuteten.

Reichslandbund und Reichsausschuß

Mit. Berlin, 16. Jan. Der Vorstand des Reichslandbundes hat einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Der Reichslandbund kann zur Erfüllung seiner eigenen satzungsgemäßen Aufgaben und zur Entfaltung aller Möglichkeiten im nationalen Freiheitskampf keine Dauerbindung an einengende Volksgruppierungen eingehen, sondern muß sich zu jeder Stunde seine völlige Selbstständigkeit wahren. Der Bundesvorstand stellt ausdrücklich fest, daß die Beteiligung von Einzelpersonlichkeiten der Landbünde an irgendwelchen garteten politischen Unternehmungen keinerlei Bindung für den Reichslandbund und die Landbünde als Organisationen enthält, sondern daß für die Mitglieder des Reichslandbundes in seiner Gesamtheit ausschließlich die Beschlässe seiner satzungsgemäßen Organe und das Handeln der satzungsgemäßen verantwortlichen Führer Geltung hat. Der Kampf für die deutsche Scholle und das

Das Neueste in Kürze

Die Einberufung des Reichstages ist für Donnerstag, den 23. Januar, geplant. Vorher tritt am Samstag, den 18. d. M., vormittags 10.30 Uhr der Vizepräsident des Reichstages zusammen, um über den Termin der ersten Plenarsitzung Beschluß zu fassen.

Der Präsident der portugiesischen Republik, Carmona, hat Bassos Souza mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, Souza hat diesen Auftrag angenommen.

Die Internationale Parlamentarische Handelskonferenz, die in Nizza tagte, hat gestern ihre Arbeiten beendet. Für den 6. Oktober ist eine Vollversammlung nach Madrid einberufen worden. Die Ständige Landwirtschaftskommission, die gleichfalls zusammengetreten war, hat beschloffen, vom 6. bis 8. August eine Sitzung in Belgien abzuhalten.

Die Internationale Ausstellung in Barcelona wurde in Anwesenheit des Königs Alfons geschlossen. Der König überreichte den Ausstellern die ihnen zuerkannten Preise, Diplome und Medaillen. Die Ausstellung wird als nationale Ausstellung noch einige Zeit geöffnet bleiben.

Dr. Schärzel und Dorpmüller reisen nach dem Haag

Mit. Berlin, 17. Jan. Reichspostminister Schärzel und der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dorpmüller, haben sich gestern Abend nach dem Haag begeben, um an den Unterhandlungen über die Mobilisierung der deutschen Jahreszahlungen teilzunehmen. Innerhalb dieser Fragen spielt auch das Anleihebedürfnis von Reichsbahn und Post eine Rolle.

deutsche Landvolk hat so hohe Aufgaben, daß daran kein parteipolitischer Maßstab angelegt werden kann.

Die Besprechungen zwischen Briand und Grandi. — Seeabrüstung und Italiens Interessen in Nordafrika

Mit. Paris, 16. Jan. Den gestrigen Besprechungen zwischen Briand und Grandi, die über eineinhalb Stunden dauerte, wird nach dem Genfer Sonderberichterstatter des Matin größte Bedeutung beigemessen, da sie nach siebenjährigen Verhandlungen durch diplomatische Noten die erste direkte Zuhilfenahme zwischen den beiden Außenministern darstellte. Die Unterredung habe sich nicht nur auf die Vorbereitung der Londoner Flottenabrüstungskonferenz bezogen, sondern auch auf das französisch-italienische Abkommen über Nordafrika, das seit langem in der Schwebe sei, auf das Problem der Niederlassung italienischer Staatsangehöriger usw. In der Flottenabrüstungsfrage habe sich die Stellung der beiden Regierungen nicht geändert. Italien verlange nach wie vor die absolute Parität, während Frankreich sich erziele, seine Tonnage im Mittelmeer auf der gleichen Höhe mit der italienischen zu halten. Der „Erektor“ glaubt zu wissen, daß der von Briand angeregte Mittelmeerpakt in den Besprechungen nicht erörtert worden sei, während der „Petit Parisien“ im Gegenteil berichtet, die Mittelmeer-Frage, wie sie in London zur Debatte stehe, sei verhandelt worden, einschließlich des Problems eines besonderen Mittelmeerpakts. Die Besprechungen zwischen Briand und Grandi würden in London fortgesetzt werden.

Der Genfer Berichterstatter der „Chicago Tribune“ schließlich meldet seinem Blatt in weniger diplomatischen Wendungen, die Unterhaltung der Außenminister habe nicht zur Befestigung der Gegenseite in der Flottenfrage geführt, da Italien unanfechtbar auf der Forderung nach der Parität mit Frankreich bestehe. Der Korrespondent will außerdem erfahren haben, daß auch die Unterredung zwischen Briand und Henderson keine Annäherung zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkte herbeigeführt habe.

Sozialdemokratie und unsoziale Steuerpolitik

Von unserem kommunalpolitischen Mitarbeiter: Der Magistrat der Reichshauptstadt weiß nicht mehr ein noch aus. Die Defizitzahlen vermehren sich, Nachforderungen aller Art werden erhoben, die Gesamtfinanzlage der Stadt gibt zu den allergrößten Besorgnissen Anlaß.

Es ist natürlich schwer, von heute auf morgen alles zu ordnen, was in den vergangenen Jahren veräußert wurde. Die Sozialdemokratie, der auch für die Praxis in der Kommunalpolitik die Kommunisten beizuzählen sind, haben immer nur aus dem Vollen gewirtschaftet, Ausgaben bewilligt, für die in keiner Weise Deckung

vorhanden war. Alle Warnungen schlugen bei ihnen fehl. Sie stützten sich auf ihre Machtposition.

Nun ist der Finanzskandal da. Aber anstatt zuerst einmal dafür zu sorgen, daß ein Haushaltsplan für das Jahr 1930 aufgestellt wird, operiert der Magistrat mit einem Nachtragshaushalt, versucht das Defizit zu decken. Das ist ein Gefährdungsplan von vornherein. Wenn eine Sanierung durchgeführt werden soll, so kann das nur geschehen, indem man erst einmal einen neuen Haushaltsplan aufstellt, in ihm alle Sparmaßnahmen, die nur irgendwie möglich sind, berücksichtigt, dann feststellt, welche Summe noch benötigt wird, um das restliche Defizit zu decken. Dann haben die Parteien auch die Gelegenheit, einen solchen Etat aufmerksam zu prüfen, ihrerseits Vorschläge zu Deckung der notwendigen Ausgaben und zur Beseitigung des Defizits aufzuweisen zu machen.

Wenn bei einer anderen Kommunalbehörde, wo die Sozialisten nicht die Macht in der Hand haben, so gewirtschaftet worden wäre, wie in Berlin, wenn man so unsoziale Steuern beschloß und eingeführt hätte, wie in der Reichshauptstadt, wir wollten einmal das Geschrei der Linkspresse hören! Nachdem das erste Defizit festgestellt, schritt man bekanntlich zur Erhöhung der Verkehrstarife, der Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise. Das sind die unsozialen Steuern, die man sich überhaupt nur denken kann. Sie treffen doch in überwiegender Weise gerade den kleinen Mann, den Arbeiter, den Angestellten, den Beamten, der in der Kleinstadt auf die Benutzung der Verkehrsleistungen unbedingt angewiesen ist, um zu seiner Arbeitsstätte zu gelangen. Sie sollen also büssen, was in unverantwortlicher Weise verwirtschaftet worden ist. Jetzt will man eine weitere ebenso unsoziale Steuererhöhung ansetzen, um das Defizit von fast 70 Millionen wenigstens zu einem Sechstel zu decken. Auch hier handelt der Magistrat ohne Zustimmung der Parteien, genau wie bei der Tarifserhöhung, will die Gewerbesteuer, die Lohnsummen- und die Grundvermögenssteuereinzugschläge erhöhen. Das ist ein nicht zu entragender Schlag für den schwer um seine Existenz ringenden Mittelstand, der eher eine Steuererhöhung als eine Steuererhöhung erwarten dürfte. Mit solchen Gewaltexperimenten kann keine finanzielle Krise beseitigt werden. Im Gegenteil, sie treiben geradezu zu einer Katastrophe. Und es wird höchste Zeit, daß der sozialistischen Kommunalpolitik ein Riegel vorgeschoben und ihre unsozialen Absichten nach Möglichkeit zurückgewiesen werden.

Moderne „Börsegeschäfte“ Wie leicht man Millionen verdienen kann

Von unserem Berliner Mitarbeiter:

Ein Dauerprozeß in Moabit erregt das Interesse und Aufsehen in der Öffentlichkeit. Der Kommerzienrat vom Jahre 1918, Karl Lindemann, und seine Brüder Gustav und Otto, haben für die neue Senfation gesorgt. Sie sind wegen Betruges, Konturschuld und Bilanzverschleierung mit noch anderen Komplizen auf der Angeklagtenbank.

Ihre Namen haben wir schon einmal vernommen bei der großen Spritschmuggelfauna, wo sie mit Hilfe eines in Danzig verankerten Tankschiffes „Belita“ und ihrer Yacht „Inge“ geradezu romantische Riesenspritschleppungen ausführten und die deutsche Zollbehörde um dreihundert Millionen hintergingen. Allerdings kann ihnen deswegen noch nicht der Prozeß gemacht werden, da erst die letzte Instanz, nämlich der Reichsfinanzhof, den Grundbetrag des Schadens feststellen muß.

Um Kurstreiberien handelt es sich diesmal, und große Schwindelereien. Angefangen bei der Lindear-W.G., wo man mit Kabeltelegrammen aus Amerika arbeitete, in denen so etwas wie eine Beteiligung Fords zur Durchsicherung kam. Erfolg: die Aktien stiegen rasch in die Höhe, dann kam der Zusammenbruch, Henry Ford hatte natürlich mit dem Unternehmen gar nichts zu tun, der Herr „Kommerzienrat“ wurde zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Diesmal hieß das Objekt für die Kurstreiber „Brandenburgische Holzindustrie-W.G.“. Auch dieses Mal wurden mit gewissen Tricks die Kurse künstlich in die Höhe getrieben. Im Jahre 1928 standen sie noch 5 bis 6 Prozent im Berliner Freiverkehr. Das war zu Anfang. Und schon in den nächsten Monaten stiegen die Aktien auf über 200 Prozent und erreichten Ende August den Höchststand von 235 Prozent. Dann sanken sie wieder, stiegen noch einmal bis Ende Oktober 1929 auf 225 Prozent. Und um diese letzte Steigerung handelt es sich. Denn in der Zwischenzeit stand das Unternehmen lediglich noch auf dem Papier, Realwerte waren nicht vorhanden, mit betrügerischen Machenschaften wurden nach der Auflage die Aktien künstlich gesteigert.

Man hat Mittelspersonen eingesetzt, Vindemann ließ seine Puppen tanzen, überall im Reich wurden plötzlich die Aktien der B.H.I. sehr heiß nachgefragt; Bankhäuser sollten engagiert werden. Resultat: die Kurse wurden auf die angegebene Höhe hinaufgetrieben, das Konfessions-Vindemann soll aber eine Million dabei verdient haben, über deren Verbleib aber nichts ermittelt werden konnte. Aber schon Ende Oktober stürzte das Kartenhaus zusammen, die Bankinstitute in Berlin und in der Provinz verloren rund 900 000 Mark, weil sie den Strohmännern der Vindemanns für 50 Prozent Bar-einschuss-Aktien besorgt hatten. Der Kurs dieser Aktien selbst stürzte in wenigen Stunden von 200 auf ein Viertel Prozent. Natürlich fühlen sich alle Angelegten unschuldig.

Hindenburg Ehrenbürger von München

Berlin, 16. Jan. Donnerstag mittag gegen 1 Uhr fand im Palais des Reichspräsidenten die feierliche Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde der Stadt München durch die beiden Bürgermeister, Dr. Schramm und Dr. Müller, statt. In der Urkunde kommt zum Ausdruck, daß das bayerische Volk in Hindenburg den obersten Repräsentanten des deutschen Volkes und den großen Heerführer ehrt. Im Anschluß daran fand ein Frühstück statt.

Curtius an der Universität Heidelberg

Heidelberg, 16. Jan. Zur Grundsteinlegungsfest der Heidelberger Universität ist auch vom Reichsaussenminister Dr. Curtius aus dem Haag ein Telegramm eingelaufen, das folgenden Wortlaut hat: „Zur Grundsteinlegung des neuen Kollegienhauses spreche ich der Universität Heidelberg meine aufrichtigsten Glückwünsche aus. Möge der Geist der völkerverbindenden Civitas academica, der an der Ruperto-Carola stets seine Pflegstätte fand und dem das Haus sein Entstehen verdankt, auch in die neuen Räume einziehen zum Nutzen der Wissenschaft und eines besseren Verständnisses der Völker.“

Die Yacht des Kaisers zerstört

Mit. Paris, 16. Jan. Die Yacht des Kaisers Meteor, die jetzt einem reichen Indier gehört, ist heute vormittag durch eine Explosion vollständig zerstört worden. Gegen 9 Uhr erfolgte plötzlich im Maschinenraum eine heftige Explosion und wenige Minuten später stand der ganze Innenraum der 50 Meter langen Yacht in Flammen. Nach zweistündigen Anstrengungen konnte der Brand gelöscht werden. Zwei Mann der Besatzung erlitten schwere Brandwunden und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Die Ursache des Unglücks scheint auf ein achtlos weggeworfenes Streichholz oder eine Zigarette zurückzuführen zu sein.

Autounfall der Danziger Delegation in Genf

Mit. Genf, 16. Jan. Der Präsident der Danziger Senats, Sahm, und seine beiden Mitarbeiter Senator Gehl und Oberregierungsrat Dr. Ferber haben gestern mit ihrem Automobil einen verhältnismäßig schweren Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen erlitten. Die Danziger Vertreter waren im Begriff, nach ihrem Hotel zurückzufahren, als ihnen an der Ecke der Rue d'Italie und der Rue Ferdinand Hodler ein Lastkraftwagen in schneller Fahrt die abschüssige Straße herunter entgegenkam und mit dem Danziger Automobil heftig zusammenprallte. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Präsident Sahm ist am Nachmittag mit einer Wunde am Kopf bereits wieder im Völkerbundshaus erschienen.

Pressstimmen über die Haager Abschlussarbeiten

Mit. Paris, 17. Jan. Die im Haag erzielte Einigung in der Sanktionsfrage wird von der Presse freudig begrüßt. Verschiedene Blätter, so das Journal und das Echo de Paris und selbst das Deuivre sprechen erneut von einem persönlichen Erfolge des Ministerpräsidenten Lardieu, der „gerettet habe, was zu retten war“. Die Blätter zeigen selbstverständlich das Bestreben, die gesunde Lösung der französischen Desseinslichkeit recht schmachtend zu machen und bedienen sich dazu recht merkwürdiger Argumente. Der Matin meint, der Text, auf den man sich geeinigt habe, erweise Deutschland ein großes mit dem Geiste der neuen Reparationsregelung übereinstimmendes Vertrauen und sichere für den Fall der Nichterfüllung des Youngplans die Rechte der Gläubigermächte. Das Blatt stellt fest, daß im letzten Falle die Wiederbelegung des Rheinlandes von Frankreich allein vorgenommen werden könnte, während der Versailler Vertrag in diesem Punkte die Solidarität und Übereinstimmung der alliierten Mächte zur Voraussetzung mache. Das sei wichtig, weil weder Belgien noch England jemals von dem Rechte der Wiederbelegung Gebrauch machen würden. Die gleiche Idee entwickelte sämtliche Blätter, ein Umstand, der darauf hindeutet, daß diese bedenkliche Argumentierung offiziösen Ursprungs ist. Das Journal und das Echo de Paris erklären die gesunde Lösung als weit besser, als eine einfache Rückkehr zum Versailler Vertrag. Sie berichten, der englische Schatzkanzler Snowden sei zunächst zurückgeschreckt, als Lardieu darauf hingewiesen habe, daß Frankreich dadurch seine Handlungsfreiheit für den Krisenfall zurückbehalten werde. Das Echo de Paris zweifelt jedoch die Fähigkeit des Internationalen Gerichtshofes an, den „Willen Deutschlands zur Fortsetzung des Youngplans“ festzustellen. Das Deuivre schreibt in seiner Uebersetzung, man habe im Haag gleichzeitig das Gutachten der Alliierten an die deutsche Republik konsolidiert. Die Blätter erwarten, daß nunmehr auch für die Mobilisierung der deutschen Schuld in Kürze eine annehmbare Formel gefunden und die Konferenzarbeit, abgesehen von dem Ost-Reparationsproblem, am Samstag beendet werden könne. Der Matin hält es für möglich, die auf diesem Gebiete noch bestehenden Schwierigkeiten dadurch zu beseitigen, daß man die Internationale Zahlungsbank mit der Ausgabe aller deutschen Anleihen beauftragt; die Bank könne dann dafür sorgen, daß die Mobilisierung der Reparationsschuld nicht durch etwaige andere Anleihepläne Deutschlands behindert werde. Die zweideutige Haltung Dr. Schacht zwingt die Gläubiger aber, hinsichtlich der Mobilisierungsbedingungen doppelt vorsichtig zu sein. In der Frage der Ost-Reparationen stehen laut Matin drei Punkte fest, nämlich 1. daß ein großer Teil der strittigen Fragen bereits geregelt sei; 2. daß die noch ungelösten Streitpunkte durch eine Kommission, die als die Fortsetzung der Konferenz betrachtet werden soll, geregelt werden könnten; und 3. daß die Mächte der Kleinen Entente befriedigende prinzipielle Zusicherungen erhalten.

Mit. Paris, 16. Jan. Der linksstehende Sozialist schreibt zu der Haager Abmachung in der Sanktionsfrage im Gegenatz zu den übrigen Pariser Blättern u. a.: Die Formel, die gewisse französische Minister durchgehen wollten, um juristisch eine Wiederbelegung der Rheinlande zu begründen, ist nicht durchgedrungen. Dessenungeachtet, die Sanktionen zu ergreifen wünscht, kann sich daher nur auf das in ähnlichen Fällen allgemein gültige Recht stützen und darunter ist keinerlei militärisches Vorgehen, also auch keine Besetzung zu verstehen. Der Haager Text stellt daher nicht einen Erfolg, sondern ein Mißerfolg der Vorkämpfer militärischer Unternehmungen dar. Wird eines Tages eine französische Regierung im Falle einer Verfehlung Deutschlands im Rheinland Truppen einrücken lassen wollen, so wird sie damit einen Kriegszug begehen und weiß, daß sie nirgends in Europa Unterstützung findet.

Westdeutschland

Papageienkrankheit auch in Köln.

Köln, 15. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, sind im November v. J. hier zwei Fälle von Papageienkrankheit zu verzeichnen gewesen, die einen tödlichen Ausgang nahmen. In Behandlung Kölner Ärzte befinden sich zurzeit noch einige Personen, die gleichfalls an dieser geheimnisvollen typhusähnlichen Krankheit darniederliegen.

Die Besitzer dieser possierlichen Vögel werden gut tun, mit ihnen nicht allzu sehr in Berührung zu kommen. Zur Beruhigung kann aber jedoch gesagt werden, daß Papageien, die schon jahrelang in den Familien gehalten werden, den Krankheitserreger nicht in sich tragen, sondern daß es sich hierbei lediglich um aus Uebersee eingeführte Vögel handelt.

Goethe-Jahr und Klassiker.

Frankfurt a. M., 15. Jan. Das Jahr 1930 wird in Frankfurt am Main im Zeichen Goethes stehen: Neben anderen Projekten, so der Erweiterung des Goethe-Museums und Ausstellungen, ist vor allem auch geplant, das Theater, besonders das Schauspielhaus, in seinem Spielplan auf das Goethejahr abzustellen. Die Vernachlässigung der Klassiker in den Spielplänen der vergangenen Jahre soll wieder gut gemacht werden und die wichtigsten klassischen Stücke sollen in Neuinszenierung herausgebracht werden.

Aus der katholischen Welt

Pilgerfahrten des Deutschen Caritasverbandes im Jahre 1930

Der Prospekt für die diesjährigen Pilgerfahrten des Deutschen Caritasverbandes ist soeben erschienen. Er sieht 4 Veranstaltungen vor: je 2 Lourdesfahrten und Romfahrten. Bei der Aufstellung der Programme wurden die im vergangenen Jahre von Pilgerzuginteressenten und teilnehmern geäußerten Wünsche berücksichtigt und die in der letzten Zeit gemachten Erfahrungen verwertet. Die erste Lourdesfahrt vom 2.-9. Mai trägt den Namen jener Pilger Bewegung, deren Interesse ausschließlich auf den Gnadenort Lourdes gerichtet ist. Das Programm verzichtet deshalb auf den Hinweg auf den Besuch von Paris, Vizeuz, Verailles usw. Auch auf dem Rückweg wird nur in Marseille die Fahrt unterbrochen, um zu übernachten. Der Aufenthalt in Lourdes erstreckt sich auf 3 volle Tage.

Für die zweite Lourdesfahrt vom 25. August bis 4. September ist ein reichhaltigeres Programm vorgesehen. Dem Besuch von Lourdes sind 4 1/2 Tage gewidmet. Durch einen zweitägigen Aufenthalt in Paris haben die Teilnehmer nicht nur Gelegenheit zum Besuch des Grabes des Hl. Vinzenz von Paul und des Ehrwürdigen Friedrich Laganam, des Gründers der Vinzenzvereine, sondern auch zu einem Absteher nach Vizeuz zum Grabe der Hl. Theresia vom Kinde Jesu. Auf der Rückfahrt werden Marseille und Lyon sowie Genf besucht.

Die dritte Romfahrt vom 3.-17. Juni führt die Teilnehmer außer Rom auch nach Neapel, Capri und Pompeji. Auf der Hinfahrt werden besucht: Lugano — Mailand — Rapallo und, wenn es gewünscht wird, auch Monte Cassino; auf der Rückfahrt Florenz und Venedig. Das Programm der späteren Romfahrt mit 13tägiger Dauer vom 29. September bis 11. Oktober verzichtet auf den Absteher nach Neapel. Dafür sieht es den Besuch von Vizeuz und seiner Seligstümer vor. Auf der Hinfahrt wird statt in Lugano in Vizeuz übernachtet. Im Uebrigen werden die gleichen Städte aufgesucht und besucht, wie bei der Frühjahrsromfahrt. Weibensmal ist Ausgangspunkt Freiburg/Br. und Endstation München.

Außer diesen Fahrten, die der Deutsche Caritasverband allein durchführt, ist er als Mitglied des katholischen Reisekomitees (Karreis) auch noch Mitveranstalter einer Heiliglandsfahrt vom 4.-26. Mai, der offiziellen deutschen Kongressfahrt zum Internationalen Eucharistischen Kongress nach Lissabon und Karthago vom 5.-22. Mai und von Sonderfahrten zu den Passionsspielen nach Oberammergau, voraussichtlich Ende Juli und Anfangs September.

Die Preise für alle diese Fahrten bewegen sich in möglichen Grenzen. Trotzdem werden sie in ihren Leistungen nicht im mindesten hinter denen der Veranstaltungen des letzten und der früheren Jahre zurückbleiben. Für die gute Führung der Caritasfahrten und die allgemeine Zufriedenheit der Teilnehmer sprechen schriftliche und mündliche Anerkennungen und Belobigungen.

Ausführliche Prospekte sind erhältlich bei der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg/Br., Werthmannhaus und bei sämtlichen Caritasstellen im Reich.

Aus unserer Möbelausstellung einige Schlager!

Schlafzimmer	Eiche und poliert	490, 590, 690, 750, 790, 895 Mk. usw.
Speisezimmer	Büfett und Credenz	375, 490, 575, 595, 695 Mk. usw.
Küchen	aus Carolina-pine, Weißlack u. Eichen inkl. 2 Stühlen von	145 Mk. an
Einzelmöbel:	Bücherschränke, Schreibtische, Rauchtische, Teewagen, Flurgarderoben, Clubsessel, Chaiselongues usw.	

Für beste Qualitäten u. Reellität bürgt das seit 30 Jahren bestehende

Möbelhaus Dilloff & Stern, Köln, a. Rh.
Hahnenstr. 33-35
Nähe Opernhaus.

Seltene Gelegenheit Küchen

von 210 Mk. an

Schlafzimm.

von 490 Mk. an

Speisezimm.

von 495 Mk. an

Diwans, Chaiselong.

Kerze, Bettwaren.

Möbel-Lager

Schlüssel, Köln

Nachener Straße 21.

Zahlungserleichterung

Sub-u. Vordröcker

Guhren u. Kaffiwaagen

abzugeben.

Brühl, Bonnstr. 22.

Abgeschlossene 4 bzw. 5 Zimmer- wobng. (Unterhaus)

in besserem Hause Mitte Stadt an ruhige Leute (Wohnungsbesitzer) sofort zu vermieten. Nur schriftliche Anfragen unt. N. 22 an die Geis.

8-10 junge Legenhühner

(Hühner) zu verkaufen.

Badorf, Wingerberg 6.

Wollwesten

in allen Farben beste Wolle, nach Maß (18 M.). Auf Wunsch Bel. im Hause. Frau Klara, Bochum, Weilerstr. 34.

Fast neue Milch-Ben-
tränge (Miele 130) Sä-
maschine (Sax) Preislos,
fast neu, frucht. halb a.
vert. Daffelb. Futter-
trollen abg. Wingerberg,
Eustichenerstr. 6.

Kath. Bürger-Verein e. V. Brühl

EINLADUNG

zu dem am Sonntag, den 19. Januar 1930
abends 7.30 Uhr im Haus Belvedere statt-
findenden

zweiten Bürgerball

mit Verlosung.

Karten für durch Mitglieder eingeführte Fremde
zu Mk. 1.- sind zu haben bei Herrn Felix Meier
Markt Nr. 23. Kassapreis 1.50 Mk.

Der Vorstand
i. A. Wedel

Gasworks

hat laufend abzugeben.

Städt. Gaswerk.

Brühl und Umgebung

Brühl, 17. Januar 1930.

Städtische Berufsschule: Die baulichen Veränderungen der Klassenräume der städt. Berufsschule sind noch nicht soweit fortgeschritten, daß der Unterricht wieder aufgenommen werden kann. Der Beginn des Unterrichts wird aus diesem Grunde auf Montag, den 2. Februar angelegt. Die Ferien des kommenden Schuljahres werden wegen des Schulausfalls eine Kürzung erfahren.

Vergamon, so lautete das Thema des Vortrages, den Prof. Stiller gestern Abend in der Aula des städtischen Gymnasiums hielt. Medner erläuterte die große Bedeutung dieser ehemals berühmten, äolischen Kolonie. Das „Alten Kleinasien“ nannte er die Stadt, in der neben den Wissenschaften besonders die hellenistische Kunst in seltener Blüte stand. An Hand von Lichtbildern erklärte er Einzelheiten. Die Ausführungen zeigten von tiefgründender Sachkenntnis und die zahlreich erschienenen Zuhörer, unter denen sich verständlicherweise viele Schüler befanden, folgten ihnen mit stichtlichem Interesse.

Der Katholische Arbeiterverein veranstaltet kommenden Sonntag eine Wiederholung ihrer Theaterveranstaltung: **Caritas und der Stern des Christen** und **Einmal um die Welt**. Da der Reinertrag bedürftigen Vereinsmitgliedern zugute kommt, ist der Besuch zu empfehlen. Beginn 6.30 Uhr.

Ein dreifaches Geschäft betrat gestern Abend ein heftiges Geschäftsfloß. In einem unbewachten Augenblick nahm er einen auf dem Ladentisch liegenden 50 Mark-Schein an sich und verschwand. Es soll sich um ein Schulkind handeln. Bis jetzt war er noch nicht festgenommen.

Ernst Gagin, der beliebte Geigenvirtuose, der den Brühlern von seinen früheren Konzerten im „Kölner Hof“ (H. Wendermacher) her bestens bekannt ist, tritt vom morgigen Tage ab wieder in genanntem Lokal mit seinem Trio regelmäßig auf. Der Name des Künstlers, der bisher in namhaften, auswärtigen Häusern konzertierte, verbürgt Qualitätsspiel. Freunde guter Musik werden jetzt im „Kölner Hof“ mehr als bisher auf ihre Kosten kommen.

18. Januar: Sonnenaufgang 7.57 Uhr, Sonnenuntergang 16.25 Uhr. Mondaufgang 21.22 Uhr, Monduntergang 10.13 Uhr. — 1927: Der Physiker Otto Wiener in Leipzig gest. (geb. 1853).

Vadorf: Sein 80. Lebensjahr vollendet morgen Jakob Breidenbach von hier. Er erfreut sich außergewöhnlich seltener Mäßigkeit. Vor kurzem zeichnete er sich trotz seines hohen Alters als trefflicher Schütze aus. Wir wünschen ihm noch recht viele Jahre; dazu unsere herzlichsten Glückwünsche!

Vadorf. Der Verein für Theater und Humor hält am Sonntag im Saale Eifer einen Buntabend ab. Wärtreben, Couplet und Lustspiele kommen zum Vortrag.

Brühl-Land. Bestätigung. Die in der letzten Sitzung der Amtsvertretung Brühl-Land getätigte Wahl der Amtsbegeordneten ist von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden. In der Bestätigungsbescheidung ist zum Ausdruck gebracht, daß die gewählten Begeordneten den Bürgermeistern in folgender Reihenfolge zu vertreten haben: Matthias Lehenbender (Verzdorf) an 1., Anton Nieß (Heide) an 2. und Werner Breidenbach (Pingsdorf) an dritter Stelle.

Statistisches Brühl-Land 1929

(Die in Klammern eingetragenen Zahlen enthalten die Angaben für 1928.)

Zahl der Geburten 226 (255); davon 2 (5) Zwillingen und 6 (8) Totgeburten. Neugeborene Knaben 118 (125), Mädchen 110 (127). Eheschließungen 100 (121). Sterbefälle 117 (88); davon 71 männlich und 46 weiblich. Von den Gestorbenen fanden im Lebensalter bis zu 2 Jahren: 30, von 2-5 Jahren: 5, 6-20 Jahren: 3, 21-40 Jahren: 11, 41-60 Jahren: 19, 61-80 Jahren: 42 und über 80: 7. Als Todesursachen wurden festgestellt: Angeborene Lebensschwäche 12, Im

Kindbett gestorben 1, Altersschwäche 13, Malaria 1, Keuchhusten 2, Brechdurchfall 1, Gelenkrheumatismus 1, Tuberkulose 9, Krebs 12, Wasserjucht 1, Lungen- und Brustfellentzündung 12, sonstige Lungenerkrankheiten 1, Herzkrankheiten 8, Gehirnerkrankheiten 19, Nierenkrankheiten 2, Krämpfe 5, Unglücksfälle 4, Diabetes (Zucker) 3 u. sonstige Krankheiten 10.

Die Gemeindevertretung Kierberg

tagte unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Trauer (Heide) und in Anwesenheit des Bürgermeisters Dohr (Brühl-Land). Versammlung erklärte sich mit dem Verlaufe der von der Gemeinde an der Erbsbergerstraße in Kierberg errichteten Gemeindefriedhöfe an 6 Anwärter einverstanden und setzte die Grundstücksübertragung zu Grunde zu legenden Bedingungen fest. Der Verkauf erfolgt zum Selbstkostenpreis. Ebenfalls stimmte das Kollegium einem zum Zwecke der Verlegung der Karl-Marx-Straße und Erweiterung der Grubenstraße in Heide erforderlichen Parzellenaustausch mit der Rhein. Altkirchengemeinschaft für Braunkohlenbergbau und Bricketfabrikation zu. Auf Antrag des Bürgermeisters H. Heimich (Kierberg) wird diesem das zum Zwecke der Errichtung eines Wohnhauses erforderliche Gelände an der Winterburg veräußert abgetreten. In die Rechnungsprüfungskommission gelangen durch Wahl die Gemeindevorordneten Nieß, Kriebben, Wieneke und Jakob Schmidt. Der Kirchenchor Cäcilien (Kierberg) erhält für ein am 5. Januar abgehaltenes Wohltätigkeitskonzert einen Zuschuß in Höhe der Vergütungssteuer zuerkannt. Mit der Anbringung von Sonnen- und Verdunkelungsvorhängen in der Turnhalle des Hindenburgheims (Heide) ist Versammlung einverstanden. Ein Antrag der E. G. Dem. Partei auf Wiederherstellung der Badeanstalt in der ev. Schule (Heide) findet seine Erledigung dadurch, daß die Rh. Mt. Ges. für Braunkohlenbergbau und Bricketfabrikation sich bereit erklärt hat, ihre Badeeinrichtungen in Grubelort 1 und 2 den Schulen zur Verfügung zu stellen. Es wurde angeregt, mit der Verwaltung des Grubelorts dahin zu verhandeln, daß auch die erwachsenen Bewohner der Gemeinde die Badeanstalten benutzen dürfen. Für die evang. Schule (Heide) wird ein neuer Außenanstrich erforderlich gehalten, dessen Kosten im kommenden Rechnungsjahre in den Haushaltsplan eingestellt werden sollen. Eine weitere Ergänzung der bereits in einer früheren Sitzung gewählten Wohlfahrtskommission wird abgelehnt. Zu den stattgefundenen Nikolaus- und Weihnachtsbescherungen der Schulkinder der Gemeinde wird noch nachträglich eine Kostenausgabe auf die Gemeinde übernommen. Der letzte Punkt der Tagesordnung bildete die Forderung eines Trinkfrühstücks an die Schulkinder der Gemeinde. Man einigte sich dahin, entsprechend einem Vorschlage der Wohlfahrtskommission Cacao zu verabfolgen. Die Herstellung für die Schüler in Kierberg wird an Wilh. Karpf bafelst und für Heide an Frau Witwe Kleubgen (Heide) übertragen.

Evangel. Gemeinde Brühl

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 19. Januar 1930 (2. nach Epiphania).

Kollekte für die Förderung des Studiums der evangelischen Theologie auf der Universität Bonn.

Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; Pastor Feld: 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 12.30 Uhr Taufen.

Wiblar. Evangelische Kirche: Nachmittags 3.15 Uhr Gottesdienst; Pastor Feld.

Brühl. Donnerstag, den 23. Jan. Evangelische Frauenhilfe.



Hauptversammlung des Rhein. Vereins für Kleinwohnungswesen

Am 18. Januar hielt in Düsseldorf unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Spörion der Rheinische Verein für Kleinwohnungswesen seine 30. Hauptversammlung ab. In der Versammlung waren Reichs- und Staatsbehörden, Gemeinden und Gemeindeverbände, Wohnungs-, Wirtschafts- und sozialpolitische Organisationen, gemeinnützige Bauvereinigungen und auch wohnungspolitisch interessierte Privatleute zahlreich vertreten. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag des Beigeordneten Dr. Ing. Quers, welcher, „Die Wohnungsbeschaffung für Leistungsschwache und Sozialer.“ Der Referent vertrat die Auffassung, daß für Sozialer, d. h. solche, die sich offensichtlich nicht in das gesellschaftliche Zusammenleben einordnen vermögen, seitens der Gemeinden Unterstützung erteilt werden, die immerhin doch den allereinfachsten Anforderungen der Wohnungshygiene genügen müssen, ohne indes darüber hinaus zu gehen. Für wirtschaftlich leistungsschwache Familien sind gesunde Einflügelwohnungen zu erstellen. Die Planung dieser Wohnungen muß aufbauen auf den Baufolgen, deren Verwirklichung für die untersten Schichten der minderbemittelten Bevölkerung auch tragbar ist. Es ist falsch, auszugehen von einer möglichst allen Anforderungen der Wohnungshygiene entsprechenden Planung und dann die sich daraus ergebenden Baufolgen als etwas schlechthin Unabänderliches hinzunehmen. Insbesondere hat es sich als möglich erwiesen, auch leistungsschwachen Familien, vor allem Familien, die, wie die der Kinderreichen, nur eine Reihe von Jahren wirtschaftlich leistungsschwach sind, bis durch Mitwirkung der heranwachsenden Familienangehörigen sich ihre wirtschaftliche Lage bessert, Wohnungen im Flachbau zu tragbaren Mieten zu beschaffen. Als Baubetrieb dieser Wohnungen kommen neben den Gemeinden vor allem gemeinnützige wirtschaftlich organisierte und privatwirtschaftliche, wenn auch mit Gewinnbeschränkung arbeitende Unternehmen, bei Schaffung wirksamer Bindungen auch gelegentlich Privatunternehmer und in beschränktem Umfang auch Baugenossenschaften in Frage.

In der Aussprache wurde von Beigeordneten Dr. Greden-Köln, Landtagsabgeordneter Meyer-Solingen, Stadtrat Dr. Gaumitz-Solingen und Bürgermeister Dr. Maus-St. L. Kenntnis der Grundgedanken des Vortrages, durch Erstellung ganz einfacher, aber unbedingt gesunder Wohnungen die Wohnungsbeschaffung auch für leistungsschwache Familien wirtschaftlich zu gestalten, nachdrücklich unterstrichen. Die Redner waren der Auffassung, daß die Gemeinden, wie es z. Bt. ganz besonders auch finanzpolitisch wünschenswert ist, auf dem Gebiet der Wohnungsbeschaffung für leistungsschwache Familien entlastet werden können, wenn die gemeinnützigen Baugenossenschaften den Kreis der durch sie wirtschaftlich zu betreuenden minderbemittelten Familien möglichst weit ziehen. Die Beteiligung an der Mitverantwortung wirkt auf die Wohnungsinhaber und Wohnungssuchenden wirtschaftlich und sozial erzieherisch.

Aus dem in der Versammlung erstatteten Geschäftsbericht des Vereins sei hervorgehoben, daß der Verein in erheblichem Umfang als Beratungsstelle sowohl bei wohnungswirtschaftlichen Fragen, insbesondere des Baufarwesens und der Neugründung von Baugenossenschaften, als auch bei der technischen Planung von Kleinwohnungsbauteilen tätig ist. Der Verein beabsichtigt, durch Ausstellungen planmäßige Anregung zu zweckmäßiger und preiswerter Einrichtung von Kleinwohnungen zu geben. Das von ihm zusammengestellte Material soll erstmalig im Rahmen der im März d. J. in Düsseldorf stattfindenden hauswirtschaftlichen Ausstellung „Frauenwirken in Heim und Familie“ und später dann auch in anderen Orten der Rheinprovinz gezeigt werden. Ferner wird er demnächst eine Vortragsreihe über rechtliche, organisatorische und technische Fragen der Wohnungsbeschaffung und Wohnungsplanung veranstalten, durch die den Gemeinden Anleitung zu planmäßiger Tätigkeit auf diesem wichtigen Teilgebiet der Wohnungspolitik gegeben werden soll.

Sport

Handball: Brühler Turn-Verein 79. Am Sonntag fährt Brühl 2. zur Meisterschaft nach Hoffnungsthal in folgender Aufstellung: Faber, Haas, Spors, Schaaf, Lubnan 1, Hergebrüder 2, Damberg, Schubert, Krenp, Wieland, Köhler 2. Eri. Lubnan 2. Vintenträger: Köhler 1. Abfahrt 12.30 ab Knipper.

Union Köln 1. — Freier Turn- und Spielverein 1. Am Sonntag fährt die 1. Mannschaft zum Retourspiel nach Köln. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Czech, Huber, Schul 2, Heiser J., Schul 1, Schmitz, Alger 1, Trimbom, Verhagen 2., Heiser P., Alger 2. Abfahrt 9 Uhr morgens von Brühl-Witte. Samstagabend von 6-8 Uhr Turnstunde in der Karlschule.

Filmschau

Der große Erfolg im Apollo-Theater „Die stärkere Macht“. Ein deutscher Großfilm von kolossaler Spannung und außerordentlichem starken Inhalt, dem ersten deutschen Großfilm russischen Milieus „Wolga — Wolga“, jener herrlicher Ballade von Stenka Rasin, dem russischen Volkshelden, ist ein zweiter großer russischer Film gefolgt. „Die stärkere Macht“ mit Fritz Kortner, ein gewaltiges Drama, erfolgreich und eindringlich. Ferner: Die Bente der Vandräuber mit der berühmten Dolores Costello. Ein abenteuerliches Erlebnis. — **Union-Theater:** Tom Wig in: Der Sturm auf den Goldbergs. Dazu Anna Sten in: Der gelbe Raub. Ein gewaltiges russisches Drama in höchster Vollendung. Ferner: Monte Blue in: seinem lustigen Sensationsfilm Unter falschem Namen. In beiden Theatern das übrige Programm.

Modernes Theater. „Der Krieg im Dunkel“, ein ungemein spannender Film, getragen von einer sehr fesselnden Epionagegeschichte und dem fesselnden Spiel der Greta Garbo. Eine Augenweide für jung und alt, für Mann und Frau. — „Der goldene Abgrund“ oder Schiffbrüche des Lebens, ein Film von spannenden Szenen, der von Anfang bis zu Ende die Zuschauer in Spannung hält.

Obst- und Gemüseversteigerung

Fischchen, 18. Jan. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Versteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in Mark) erzielt: Je 100 Pfund: Spätkartoffeln 3.20, Winterpinat 14.90, Feldsalat 40-47.80, Wirsing, grün 5.30-7.90, Rotkohl 4-4.90, Weißkohl 1.10, Kohlfenchel 10.90-13.60, Grünkohl 4-4.50, Zwiebeln 3.90-5, rote Möhren 1.70 bis 2.50, rote Bete 2.50-3.10, Möbiel 5.20 bis 5.40, Birnen 14.20-15.60, Kefel 20.30, je 100 Pfund: Suppengrün 3.20-4.90, Petersilie 1.90-2.80, je 100 Stück: Sellerie 19.10 bis 33.80, Porree 0.80-2.50, Endivien 3.60 bis 5.80, Kohlrabi 1.60, Rettich 1.70-4.90. Die nächste Versteigerung findet am 20. Januar um 1.15 Uhr statt.

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, 18. Januar 1930.

6.45-7.00 Leibesübungen. — 7.00-8.00 Morgenkonzert. — 10.15-11.25 Schallplattenkonzert. — 11.30-12.00 Schulfunk. — 12.10 Mechanische Musik. — 13.05-14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Kaffischläge fürs Haus. — 14.35-15.00 Übertragung aus Krummhübel: Deutsche Winterkampfspiele 1930. — 15.00-15.30 Kinderpielfest. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 15.45-16.05 Grundlagen der Funktechnik. — 16.05-16.25 Stand und Arbeitsstätte. — 16.25 Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.30-16.55 Lebende Dichter. — 17.05-17.30 Englisch. — 17.30-18.30 Bejerkonzert. — 18.30-18.50 Gemeinverständliche Rechtfertigung. — 18.50 Vom Tage. — 18.50-19.00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Rundfunkvereine. — 19.15-19.40 Wirtschaftspolitische Umschau. — 19.40-20.00 Die Londoner Seceabstufungskonferenz. — 20.00 Lustiger Abend. — Anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschl. bis 1.00 Nachtmusik und Tanz.

Verantwortlich: Peter Wehler, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei B. Wehr GmbH Brühl.

Der Riesenandrang

beweist, daß unser Angebot im
Inventur - Ausverkauf
unsere Kunden wieder einmal von den großen Vorteilen, die wir Ihnen bieten, überzeugt hat

Kamelhaar-Kragen und Laschenschuhe, m. guter Filz- und Ledersohle, billig u. mollig 1.80

Brokatschuhe z. Karneval diverse Farben und Formen unsortiert, spottbillig 2.95

Lack- u. feinfarbige Damen-Spangenschuhe, sehr schick mit L. XV.-u. Trotteur Absatz 5.90

Elegante Abendschuhe in Silberbrokat u. Atlas, sehr fesch, enorm billig 7.40

Damen - Spangenschuhe Lack, feinfarbig Chevreau, in besten Ausführungen, unsort. 7.90

Pumps- u. Spangenschuhe feinfarbig u. Nubuk, besonders gute Qualität 9.90

Herren-Halbschuhe, schw. und braun, neueste Formen, prima Ausführungen, aussergewöhnlich billiges Angebot 9.90

Herrenstiefel, schwarz, mit kräftiger Doppelsohle u. R' Chevreau mit Lackkappe 11.90

Herren - Halbschuhe, echt braun Boxkalf u. Lack, mod. Formen, beste Ausführungen 11.90

Preier A.G.

Köln, Hohe Straße 115 b

Schildergasse 65/67

Hohe Straße 23/25 Köln

Leistungsfähigstes Schuhunternehmen größten Stils.

Verkaufsstellen in vielen Städten.

Unser Verlust
Ihr Gewinn

APOLLO-THEATER

Markt 15 Brühl Markt 15

Ab heute bringen wir das neue Meisterwerk
FRITZ KORTNERS in

DIE STÄRKERE MACHT

Sklavenleben in Sibirien. packende Drama-
tik eines Gefangenen. Liebe und Liebesleid
der Tochter, die ihre Ehre opfert für das
Leben des Vaters.

Darsteller: **DOLORES COSTELLO** in
„Die Beute der Bankräuber“

Ein Film aus dem Dunkel der
Großstadt.

Mk. 3000.-

als 1. Doppelrolle auf ein
Haus sofort gesucht.
Angebote mit Beding-
ungen u. K. D. 1064 an
die Geschäftsstelle.

Lüchtliges
Mädchen

für alle Hausarbeit, das
im Kochen bewandert,
für Restaurationsbetrieb
geeignet.
Wo sagt die Gesch. 148

UNION- THEATER

zeigt ab heute
ANNA STEN in

„Der gelbe Paß“

Russische Tragödie
in 8 Akten.

MONTÉ BLUE zeigt:

„Unter falschem Namen“

Ein abenteuerliches
Erlebnis in 8 Akten.

TOM MIX zeigt:

Der Sturm auf den Goldexpress

in 7 Akten.



Jägerhof Pingsdorf!

Sonntag, den 19. Januar von 6 Uhr ab

Grosser Kostüm-Ball



Eintrittskarten sind
an der Kasse zu haben.
Getränke nach Belieben.
Tanzten frei.

Es ladet freundlich ein:
St. Sebastianus Schützen-
gesellschaft u. Jak. Runte.

Modernes Theater

zeigt Greta Garbo in

Der Krieg im Dunkel („Die Spionin“)

Nach dem Roman von Ludwig Wolff. — Die Geschichte von einer
russischen Spionin, ein Spiel von Liebe und Tod.

Schiffbrüchige des Lebens

(Der goldene Abgrund)

mit **Liane Hayd** in einer Doppelrolle, **Werner Kahle**,
Hans Albers usw. — und ein großes Beiprogramm.



Gesunde
schöne
Zähne!

Verschaffen Sie Ihrem Kinde diese wunder-
volle Gabe fürs ganze Leben! Ärzte und
Zahnärzte empfehlen, den Kindern von
Geburt an Lebertran zu geben. Er ist am
besten in „Scott's Emulsion“ zu nehmen
und schmeckt wie Mandelcreme. Millionen
von Kindern sind mit Scott großgezogen
worden. Aber die echte Scott muß es sein!
In allen Apotheken und Drogerien für 1,75 und 3,00 RM zu haben

Depots: **Alte Kurfürsten-Apotheke**, Markt 11.
Drogerie Heine, Lauten, Uhlstraße 76.
Drogerie Schmitter, Kölnstraße 15.
Schloß-Drogerie Wefers, Markt 18.



Auf nach HEIDE

Restauration Besselmann

Sonntag, den 19. Januar

Grosser Preis-Maskenball

Beginn 5 Uhr. Eintritt 1.-

2 Herren-, 2 Damen-, 1 Gruppenpreis
und 1 Preis für das originellste Kostüm
gelangen zur Verteilung.

7.11 Uhr Abholen des Vereins-Prinzen
nebst Gefolge.

Für feucht-fröhliche und gemütliche
Stunden ist seitens des Vereins nebst
Vereinswirten bestens gesorgt.

Großartige Überraschungen

Wir laden hiermit sämtliche Freunde
und Gönner sowie Interessenten des
Clubs herzlichst ein:

**Sport Club Heide-Grühlwerk
und Wirt.**

St. Pantaleons-Schützen- Gesellschaft Badorf.

Unserem lieben ältesten Schützenbruder
Jakob Breidenbach

zur Vollendung

seines 80. Lebensjahres
ein 3fach Koch!

Von ganzem Herzen wünschen wir Dir
noch weitere viele Jahre in Gesund-
heit, Glück und Zufriedenheit in aller
Ehrlichkeit.

Badorf, den 17. Januar 1930.

St. Pantaleons-Schützengesellschaft.

Schützen-Gesellschaft „Hubertus“ Heide.



Sonntag, den 19. 1. 1930.
ab nachm. 5 Uhr im Saale
des Rest.-Aug. Richterberg

I. großer Maskenball

wozu wir alle Freunde u.
Gönner unserer Gesellschaft
herzu einladen.

Für gute Speisen und Getränke sorgt
bestens der Vereinswirt.

Stimmung bringt die Hauskapelle.

Humor selbst mitbringen.

Eintritt a Person Mk. 1.-.

Der Vorstand.

Am Abbruch

des Stahlwerks in Brühl (Bez. Köln) Köln-
straße 249 sind noch

einige Tausend Quadratmeter Bretter,
Bauholz und Sparren

billig zu verkaufen. Verkauf nur noch bis Dienst-
tag, den 21. Januar 1930. Bescheid daselbst oder bei

Johann Ortmann,

Abbruchunternehmer

Köln-Sülz, Luxemburgerstr. 120, Tel. 45879

NB. Lager sämtlicher Abbruchmaterialien,
Holz nach Liste geschnitten.



Achtung Achtung
**Neu
für
Brühl**

Großer MASKEN-BALL

Im Saale „ZUR GLOCKE“ bei
Wwe. Miesen, Brühl, veranstaltet am
Samstag, den 18. Jan. abends 8 Uhr der
Arbeiter-Schalmeyen-Chor
Grühlwerk-Heide.

Es ladet ein
Arbeiter-Schalmeyen-Chor u. Wwe. Miesen
Eintritt frei!

2 gut erhaltene
Handwagen
zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. 147.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension
zu vermieten. Uhlstr. 107.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Nerven-, Rheuma-, Ischias- und Glied-
leidende sowie alle andern Kranke

kennen Sie die Heilwirkung durch
Hochfrequenz oder

Violettblastrahlung?

Besonders wichtig für alle Besitzer von
Hochfrequenz-Apparaten gleichviel
welchen Fabrikates, eine umwälzende
Neuheit der Firma „Feima“ durch eine
kombinierte Behandlungsmöglichkeit.

Großer öffentl. Vortrag

mit Bericht über die neuesten Vorgänge in
Gallspach — unter-
stützt d. Lichtbilder- u. Experimental-Vorführung.

Kein Gesunder, kein Kranker versäume
diesen sehr wichtigen u. hochinteressan-
ten Vortrag zu besuchen

am Samstag, den 18. Januar pünkt-
lich 8 Uhr abends, im obern Saale
des Restaur. „Ratskeller“ W. Rösch
Markt 22.

Veranstalter: P. Boddenberg, Köln,
Moltkestraße 32. — Jugendliche ohne
Begleitung haben keinen Zutritt.

Wichtig für Gartenbesitzer!

Nach dem Grundsatz „Nur das Beste ist zur Saat
gerade gut genug“, empfehle ich nur

erstklassiges Saatgut. Samenhandlung Zavelberg

Telefon 443 Steinweg 13-19 Telefon 443

Hühnerfutter — Vogelfutter — Hülsenfrüchte

Älteres Mädchen
sucht Stelle,

mögl. im Geschäftsbau-
halt. W. sagt Gesch. 145.

Stundenmädchen
nicht unter 18 Jahren,
welches kochen kann, so-
fort gesucht.

Uhlstr. 28
Dinterhaus.

Achtung! Der Arbeiter-Gesang-Berein Freiheit Kierberg

Mitglied des Deutschen Arbeiter-
Sängerbundes

veranstaltet am Sonntag, 19. Jan.
1930 im Lokale des

Serrn Gottfried Bohl Kierberg

seinen diesjährigen ersten

großen

Masken-Ball

Anfang 5 Uhr. Eintritt 1 Mk.

Inaktive Mitglieder
haben freien Zutritt.

Es ladet herzlichst ein:

Der Vorstand und der Wirt.



Übernehme jede

Schirm- Reparatur.

Eigene Werkstatt.

Mode-Haus

A. FISCHER

Brühl, Kölnstr. 18

Es ladet herzlichst ein:

Der Vorstand und der Wirt.



Allen Freunden und Gönnern

unserer Sache zur Kenntnis, daß unser

Preiskegeln

anlässlich unseres 10jährigen Bestehens am kom-
menden Sonntag, den 19. Januar 1930 auf der
Bundesbahn bei Hermann Knipper, Schloßbrauerei
fortgesetzt wird.

Beginn 11 Uhr. Drummerfen punkt 22 Uhr

Jeder kann teilnehmen.

Kegelklub „Immer lustig.“

Vertrauenssache.
Flüchtigleibender
Sonig ist minder-
wertig.

Naturhonig

heilt Husten, Nerven-
Grippe, Magen- und
Darmleiden,
Arterienverfall und
Drüsenleiden.

Wollfr. 53, gegen-
über Steinweg.

Gesucht werden

RM. 3000.-

an erster Stelle auf Haus-
Angebote mit Bedingun-
gen u. K. D. 230 an d. Gesch.

Nur noch eine Woche Inventur-Ausverkauf!!

Nur noch eine Woche so billige Preise!!

Versäumen Sie nicht, diese günstige Gelegenheit wahr zu nehmen.

Bitte kommen Sie schnell, es lohnt sich.

Kaufhaus Brünell, Brühl, Uhlstraße 37

Teleph. 323.

